

An den
Präsidenten des Südtiroler Landtages
Herrn Dr. Ing. Roberto Bizzo
Bozen

Bozen, den 30. Januar 2018

ANFRAGE

Antibiotikaresistenz in Südtirol

Studien zufolge erkranken und sterben in Italien jährlich 7.000 Personen an bakteriellen Infektionen. Ein ernstzunehmender Faktor ist hierbei die Antibiotikaresistenz der Patienten, die in Italien besonders hoch sein soll. Dies hängt mit der überdurchschnittlichen Verabreichung von Antibiotika zusammen.

Daraus ergeben sich folgende Fragen an die Landesregierung verbunden mit der Bitte um schriftliche Antwort:

1. Liegen der Landesregierung Studien bezogen auf die Antibiotikaresistenz bei Südtiroler Patienten vor?
2. Wenn ja, wurde Antibiotikaresistenz auch bei Kindern festgestellt und wie viele Kinder sind laut derzeitiger Kenntnis gegen Antibiotika resistent (mit der Bitte um die Aufschlüsselung nach dem Alter der Kinder)?
3. Ist Antibiotikaresistenz immer auf die überdurchschnittliche Einnahme von Antibiotika zurückzuführen?
4. Welche Auswirkungen haben die Rückstände der Wirkstoffe von Antibiotika im Trinkwasser?
5. In welchen medizinischen Fällen ist die Verabreichung von Antibiotika von vornherein untersagt und gibt es Richtlinien, die den Zeitpunkt, ab wann die Verschreibung von Antibiotika gerechtfertigt ist, festlegen?
6. Wie geht die Sanität mit Patienten um, die eine Antibiotikaresistenz vorweisen und gibt es hierzu alternative Behandlungsmöglichkeiten?
7. Hat der Sanitätsbetrieb in den vergangenen Jahren Schulungen zum Thema Antibiotikaresistenz organisiert, um das Personal auf die Problematik vorzubereiten?
8. Wenn ja, standen die Schulungen auch Hausärzten zur Verfügung?
9. Sind ausführliche Aufklärungsgespräche mit dem Patienten oder dessen Angehörige über die Aus- und Nebenwirkungen von Antibiotika verpflichtend und wenn ja, wer steht in der Pflicht diese zu führen?
10. Denkt die Landesregierung Verbesserungsmaßnahmen zum Thema Antibiotikaresistenz an?

L. Abg. Tamara Oberhofer